



An die Konzernleitung der Firma SCHLECKER
Herrn Anton Schlecker
Talstr.12
89584 Ehingen (Donau)

Kath. Betriebsseelsorge
Diözese Augsburg
Diakon Erwin Helmer
Weite Gasse 5
86150 Augsburg
Tel.: 0821 – 31 52 192

Offener Brief an die SCHLECKER Konzernleitung und Verkaufsleitung Südbayern:

Augsburg, den 22. Januar 2010

Sehr geehrter Herr Schlecker,

Wie schon in unserem ersten offenen Brief vom 22. September 2009 beschrieben, ist unser ausdrückliches Ziel, die Firma SCHLECKER und ihre Beschäftigten in eine positive Zukunft zu begleiten, mit fairen und Existenz sichernden Arbeitsplätzen, mit geregelter Mitbestimmung und fairen demokratischen Verträgen.

Inzwischen haben Sie, Herr Schlecker, auf eine zentrale Kritik an Ihrem Unternehmen reagiert, indem Sie die Zusammenarbeit mit Ihrer Leihfirma MENIAR und damit die Übernahme eines Tarifvertrags der so genannten „christlichen“ Gewerkschaft CGZP (Tarifwerk der Christlichen Gewerkschaft für Zeitarbeit und Personalserviceagenturen) aufgekündigt haben.

Das war dringend nötig, auch weil diese „Gewerkschaft“ schon in der zweiten Instanz für nicht tariffähig erklärt wurde. Damit drohen Nachzahlungen an die Leiharbeiterinnen und Nachzahlungen an die Sozialversicherungen in Millionenhöhe.

Insgesamt erfüllen Sie immerhin einen ersten Punkt unserer Verbesserungsvorschläge.

Folgende Kritikpunkte bleiben aber weiterhin Gegenstand unserer Kritik:

- 1. Sie, Herr, Schlecker, haben leider öffentlich erklärt, es hätte nie Löhne von 6,50 Euro bei Ihnen gegeben. Das ist falsch! Uns liegen Informationen aus ganz Deutschland vor und schriftliche Beweise, dass dies nicht der Wahrheit entspricht. Machen Sie diese bereits abgeschlossenen Arbeitsverträge zu Verträgen mit fairer Bezahlung nach dem üblichen Handelstarif der Gewerkschaft VER.DI, dann sind Sie auf der sicheren Seite.*
- 2. Beenden Sie aber vor allem die rigorose Schließungspraxis in Ihren alten Märkten und verhandeln Sie mit den Betriebsräten über einen sozial verträglichen Abbau, der für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer Perspektiven eröffnet. Übernehmen Sie in einem ersten Schritt grundsätzlich die von Schließung betroffenen Beschäftigten in Ihre neuen Märkte!*
- 3. Stellen Sie sofort das systematische Mobbing durch Ihr Führungspersonal in einigen Regionen ein. Vor allem die systematischen und sinnlosen Abmahnungen führen zu einem Betriebsklima, das unmenschlich und absolut willkürlich ist.*

4. *Akzeptieren Sie endlich die gewählten Betriebsräte! Viele vernünftige Arbeitgeber haben Ihre Betriebsräte als Partner entdeckt, die die Anliegen der Menschen aufgreifen und für den Betriebsfrieden sorgen. Mitsprache und Beteiligung erhöhen die Zufriedenheit und Motivation Ihrer Mitarbeiter.*
5. *Gewinnen Sie uns als Kunden und als Partner für einen Drogeriemarkt SCHLECKER mit Zukunft.*
6. *Nehmen Sie Ihre bewährten SCHLECKER-Beschäftigten mit in eine neue Zukunft!“*

Gerne sind wir jederzeit bereit zu einem Gespräch.

Erwin Helmer,

KAB Diözesanpräses, Leiter der Betriebsseelsorge und CAJ

Augsburg